

### Der Krieg und die Geschäftskonturrenz.

Die große Zeit, in der wir leben, zeitigt Erscheinungen, die wohl abseits von der Bedeutung des Weltkrieges liegen, aber dennoch aus diesem Anlaß die Schattenseiten des allgemeinen geschäftlichen Lebens in Erscheinung bringen. Neid und Mißgunst sowie die Gelegenheit, einen durch Erfolg und Entwicklung übermächtigen Konkurrenten etwas am Zeuge flicken zu können, lassen gewisse Kreise Anstand und Sitte im Geschäftsleben völlig vergessen, und mit besonderer Vorliebe klammern sich solche Neidlinge an den „ausländischen“ Klang einer solchen Firma, seitdem die Angehörigen der gegnerischen Staaten im Weltkriege förmlich zu persönlichen Gegnern gestempelt worden sind. Es handelt sich um die alle Länder der Welt umfassende Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft, gegen welche der Verband österreichischer Nähmaschinenhändler in Wien den völlig aus der Luft gegriffenen Vorwurf erhoben hat, eine englische Firma zu sein, deren Erzeugnisse boykottiert werden müßten. Die genannte Firma ist jedoch eine rein deutsche und österreichische, deren Zentrale in Hamburg ist, wo deutsches Kapital, deutsche Leitung, deutsche Beamte und deutsche Arbeiter tätig sind, die berühmten und in aller Welt anerkannten Singer-Nähmaschinen zu erzeugen und in Vertrieb zu bringen. Die Hamburger Zentrale, die völlig selbständig und unabhängig ist, leitet den ganzen Betrieb im Deutschen Reiche, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg, und hat nicht die geringste Beziehung zu den gleichfalls selbständigen Unternehmungen dieser Art in England, Frankreich, Rußland und andern Ländern. Der Schöpfer der weltberühmten Singer-Nähmaschine war der Deutsch-Amerikaner J. M. Singer, und von den Vereinigten Staaten aus hat sein Werk den Siegeszug in alle Welt angetreten. Die Konkurrenz hat der Singer-Nähmaschine niemals in irgendeiner Weise zu Leib rücken können, so daß sie jetzt in kritischer Zeit zu dem verwerflichen Mittel greift, die Firma fälschlich als eine englische zu erklären, um auf diesem Wege Stimmung gegen diese und für ihre eigenen Sonderinteressen zu machen. Man muß diesen Versuch mit aller Entschiedenheit zurückweisen, um so mehr, als diese rein deutsche und österreichische Firma es niemals unterlassen hat, in der Heimat ihre patriotische Pflicht zu erfüllen. So hat gerade jetzt die Wiener Direktion der Singer-Aktiengesellschaft Hunderte von Nähmaschinen für militärische und Spitalzwecke unentgeltlich zur Verfügung gestellt, hat ihre großen Werkräume in der Niederlage, Mariahilferstraße Nr. 47, für laufende Arbeiten gleicher Art gewidmet und dafür die vollste Anerkennung der maßgebenden hohen Persönlichkeiten in reichstem Maße errungen. Es dürfte demnach ein erfolgloses Beginnen des oben genannten Verbandes sein, wenn er — entgegen seiner eigentlichen Aufgabe — bestrebt ist, den wohlverdienten Ruhm der Singer-Nähmaschine durch derartige Ausstreunungen zu verkleinern. Die bisherige Verbreitung in Millionen und aber Millionen der Singer-Nähmaschinen im Haushalte und in Werkstätten bildet einen unzerstörbaren Ruhmestitel der deutschen und österreichischen Industrie, die stolz darauf sein darf, die Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft in Wien und Hamburg zu ihrem Besitze rechnen zu können.